

# Das Leben ohne Erinnerungen

Von Chiwabchichi

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Der Neuankömmling</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Neue Umgebung, keine Erinnerung</b> .....	3

## Prolog: Der Neuankömmling

Zorro hatte sich mal wieder zurück gezogen und wollte gerade schlafen als er Stimmen von draußen hörte. „Schwimmt da nicht was im Meer?“

So müde Zorro auch war, genauso neugierig war er.

Mit einem Seufzer erhob er sich, aus seiner Hängematte, in die er sich bereits gelegt hatte und ging langsamen Schrittes wieder ans Deck

„Was hat diese Unruhe zu bedeuten?“ Fragte er genervt wehrend er sich streckte, als Luffy ihm mit einem blauhaarigem Mädchen im Arm entgegen kam, das sofort traurige Erinnerungen an eine alte Freundin in ihm wachriefen. Kuina.

„Was hast du denn Zorro? Du siehst ein bisschen blass aus.“

Während Luffy das fragte übergab er das bewusstlose Mädchen das sie aus dem Meer gefischt hatten dem kleinen Elchdoctor.

„Kümmere dich bitte gut um sie.“ Sagte er wie nebenbei und starrte Zorro immer noch an.

„Nichts ist!“ Gab Zorro den auf eine Antwort wartende Luffy zurück und wandte sich von dem Geschehen ab.

„Was er nur hatte? Er sah ziemlich nachdenklich aus.“ Fragte Robin in die Runde die sich um das Fremde Mädchen versammelt hatte.

„Vielleicht erzählt er es uns ja nachher!?! Aber erstmal müssen wir sie hier versorgen!“ Gab Chopper von sich und verband eine klaffende Wunde am Kopf des Mädchens.

„Nami bereitest du bitte ein Bett vor?“

„Klar doc“ Sie ging ins Unterdeck und machte alles fertig.

Alle hatten was zu erledigen Chopper hatte alles im Griff und hatte für alle was zu tun Lu Luffy holte Tücher zum Kühlen, da das unbekannte Mädchen Fieber zu haben schien.

Sanji machte für sie Essen und Lysop half (was wunderbar war, weil Sanji sonst alles alleine macht und niemanden helfen lässt).

Auch Robin hatte was zu tun, doch sie nahm sich Zeit und schaute nach Zorro.

Er lag mit den Armen untern Kopf verschränkt, in seiner Hängematte.

Robin lehnte sich an die Wand „Was ist eigentlich los mit dir Zorro? Als du das Mädchen gesehen hast warst du so komisch.“

„Es ist nichts!“ Erwiderte er mit leicht bedrückter Stimme

„Meinst du dass du mich so abwimmeln kannst?“ Sagte Robin immer noch ruhig.

„Mensch lass mich in Ruhe! Du nervst langsam.“

„Aber nur weil du was zu verbergen versuchst. Sonst würden dich meine Fragen und meine Anwesenheit nicht belästigen.“

„Robin jetzt geh und lass mich.“ Zorro drehte sich von ihr weg und begann nach ner weile zu schnarchen.

„Schade dass ich nicht in Träumen lesen kann!“ Mit diesen Worten ging sie wieder ans Deck und kam gerade noch rechtzeitig um zu sehen wie der Neuankömmling erwachte.

## Kapitel 1: Neue Umgebung, keine Erinnerung

Langsam öffnete ich meine Augen.

Alles begann sich zu drehen.

Mir war super schwindelig und zudem auch noch schlecht.

„Wo bin ich?“ Hörte ich mich leise fragen, doch schien man es nicht gehört zu haben.

Als sich alles zu drehen aufgehört hatte, erkannte ich einen kleinen Kreis um mich.

Es waren ein lustig aussehender Kerl mit Strohhut und einer Narbe unterm linken Auge, Ein Elch der mir viel zu menschlich vorkam (ob ich mir den Kopf angeschlagen hatte?), und eine Frau die gerade aus irgendeinem Raum kam und auf mich zu.

Sie trug knappe Klamotten. Ein kurzen lila Rock, dazu ein passendes Oberteil, auch in lila und ein Cowboyhut. Sie war hübsch hatte aber was Beängstigendes an sich das mich leicht erschauern lies.

Alle schauten so komisch auf mich hinab als sei ich eine Außerirdische oder so und der mit dem Strohhut rief dann „Sie wacht auf!“

Es kamen noch zwei weitere dazu die mich wohl begafften wollten.

Diese zwei waren auch beide Männer, von denen der eine Blond und gut gekleidet war und der andere Schwarzhaarig mit Locken und eher erfinderisch aussah, denn er hatte noch so ne Art Erfinderbrille auf den Kopf und so ne komische umhänge Tasche die ziemlich praktisch zu sein schien.

Kurz nachdem die beiden an mich getreten waren kam auch eine weitere Frau, die zwar anders aussah als die lila gekleidete aber ebenso gutaussehend war. Sie hatte Orangeres Haar, ein Top und ein ziemlich kurzen Rock. Sie spielte wohl gerne mit ihren femininen Reizen.

„W-wo bin ich?“ Fragte ich erneut, aber dieses mal lauter.

„Hm? Ist dir das noch nicht aufgefallen?“

Sagte der Blonde und sah mich fragend an.

„Du bist auf einem Schiff“

Ich schaute mich verwundert um. Wie kam ich denn hier hin?

„Aber nun sag uns doch erstmal wer du bist!“ Die Frau mit dem Cowboyhut sah mich unerwartet freundlich an.

„Schließlich wollen wir was über unseren blinden Passagier wissen“

„Oh ja ähm also ich bin... also ich bin... i-ich weiß es nicht mehr!“ Sagte ich verzweifelt und dem heulen nahe. Ich hatte alles vergessen. Wer ich bin, wo ich lebe, wohin ich wollte und vor allem was ich hier mache!

„Das ist ein Problem“ Meinte der mit dem Strohhut und der lustigen Narbe unterm Auge

„Wie sollen wir dich dann nennen? „

Ein breites Grinsen erfüllte sein Gesicht.

„Wie wäre es wenn wir uns einfach einen Namen ausdenken? Na was sagst dazu?“

Ich nickte nur unbeholfen denn es war besser als gar keinen Namen zu haben.

„Wie wäre es denn mit Meer? Weil wir dich aus dem Meer gefischt haben?“

Ich konnte nicht mal über das Angebot nachdenken, da erhob man auch schon Einspruch.

„Du bist doch echt einfalllos Luffy!“

So hieß der mit dem Strohhut also. Luffy

„Ach komm Lysop als würdest du was Besseres finden!“

Luffy schien empört aber noch nicht beleidigt.

„Ich überlege doch noch... wie wäre es mit... Secret? Schließlich wissen wir nichts über dich, du bist total geheimnisvoll und weisst selbst auch nicht mehr über dich als wir!“

Warum auch immer gefiel mir dieser Name, er hatte was an sich womit ich mich identifizieren konnte.

Lysop schaute Luffy schief an.

„Du widersprichst ja gar nicht?“

„Ne ne. Der Name gefällt mir. Passt gut... Genau wie Meer!“ In Luffys Stimme lag leichter Wiederwillen.

„Der ist um einiges besser!“ Mischte sich nun auch das Orangehaarige Mädchen ein.

„Was weißt du schon Nami?“

Entgegnete Luffy trotzig.

„Mehr als du!“ Keifte sie zurück. Es sah fast so aus als wollten sie sich gleich an die Gurgel springen doch stattdessen fingen sie beide an zu lachen.

Ich schaute alle mit großen Augen an und fragte dann.

„Darf ich auch erfahren wer ihr seid?“ Denn trotz meiner Verwirrung wollte ich wissen mit wem ich es zu tun hatte.

„Oh! Ja klar! Da haben wir es doch tatsächlich vergessen uns vorzustellen!“ Stellte Luffy vergnügt fest.

„Also das da ist Nami.“ Er zeigte auf das Mädchen mit der er eben noch gestritten hatte –wenn man das Streit nennen kann-

„Sie ist die Weltbeste Navigatorin!“

Der Reihe nach zeigte er auf jeden einzelnen der um mich stehenden und nannte ihren Namen.

„Das da ist Sanji, einer der aller besten Köche!“ Luffy schien das Wasser im Munde zusammen zu laufen während er das sagte und auf den Blondinen deutete der sich eine Zigarette ansteckte. Ob er eben auch schon geraucht hatte? Wenn ja ist es mir nicht aufgefallen.

„Der dort drüben ist Lysop, unser Erfinder!“ Also hatte ich recht behalten, denn dieser Lysop schien mir schon so wie so ein Werker der gerne an Sachen rumbastelt.

„Ihr Name ist Robin, sie ist die furchloseste von uns allen. Soweit man sie kennt hat sie vor kaum was Angst. Zudem ist sie unergründlich.“

Dabei hatte sie mich eben so freundlich angeschaut. Doch zeigten ihre Augen die Kühle die sie in sich trug. Ihre Augen hielten mich für ne Zeit lang gefangen bis Luffy mich aus meinen Gedanken holte und weiter sprach. „Und das hier ist unser Doc! Der der dich die ganze Zeit verarztet hat. Sein Name ist Chopper.“

„Ein Elch?“ Fragte ich ungläubwürdig

„Ja das ist er. Aber er ist nicht irgendein Elch! Denn er hat von einer Teufelsfrucht gegessen und ist dadurch Menschlich geworden.“

„Eine was?“ Ich verstand nicht wirklich was sie sagten aber gehört –so war ich der Meinung- habe ich davon schon mal.

„Teufelsfrüchte sind Früchte die dich verändern. Die dir coole Kräfte geben kann. Die sind echt mörderisch!“ Wie zum Beweis dehnte er sein Arm mal eben so um das ganze Schiff. Ich war ziemlich beeindruckt.

„Es gibt viele verschiedene.“ Erklärte er munter weiter.

„Ich habe von der Gumm-Gumm-Frucht gegessen und bin jetzt ein Gummimensch.“ Ein breites Grinsen huschte über seine Lippen und verweilte dort. Mit diesem breiten Grinsen redete er auch weiter.

„Und Chopper hat von der Mensch-Mensch-Frucht gegessen. Er ist sozusagen von Elch zu Mensch mutiert.“

Da niemand über seinen Wortwitz lachte den wohl auch niemand außer er selber verstand, nahm sein grinsen ein bisschen ab aber verschwand nicht ganz.

„Das ist doch cool“

„Ja finde ich auch aber nicht jeder ist davon so begeistert.“

„Warum nicht?“

„Keine Ahnung!“ Er sagte es mit so einer Leichtigkeit als wäre es ihm wirklich völlig egal.

„Also, bei wem war ich stehen geblieben?... Genau beim Doc! Dann gibt es noch Zorro, der aber gerade nicht anwesend ist. Zorro ist einer der besten Schwertkämpfer, er hat bis jetzt alle Gegner die er hatte Platt gemacht. Nur einen nicht aber das ist auch fast unmöglich.“ Er grinste wieder. „Naja und dann gibt es halt noch mich. Der Kapitän dieses Schiffes und baldige Piratenkönig!“ Sagte er stolz.

Ich konnte kaum glauben was ich hörte. Ich war tatsächlich auf einem Piratenschiff gelandet?

„Piratenkönig? Heißt das dass ihr alle Piraten seit?“ Leichtes Zittern überkam mich, denn Piraten waren meines Wissens skrupellose Menschen die nichts und niemanden verschonen.

Es kam mir so vor als würden die Anderen mit gehässigem Grinsen auf mich zu kommen und wich ein Stück zurück.

„Ach mach dir mal keine sorgen. Wir werden dich schon nicht fressen oder so. Wir machen auch nicht Gleich alles nieder was nicht Niet- und Nagelfest ist.“ Beruhigte Luffy mich

„Ich z.B. helfe lieber.“ Meinte Chopper und ich musste grinsen bei dem Gedanken das gerade wirklich ein Elch zu mir sprach, aber es beruhigte mich das zu hören. Auch wenn ich sie nicht kannte, war ich mir sicher ihnen glauben zu können.

„Und wieso seid ihr dann Piraten? Es scheint ja nicht so das ihr euch so benehmt oder?“

Meine Stimme klang Fester als gedacht.

„Wer sagt dass wir uns nicht so benehmen?“ Luffy grinste immer noch. Ich fragte mich ob ihn vom ganzen grinsen nicht die Wangen wehtaten.

„Auch wenn wir nicht Ganz so skrupellos wie andere Piraten gegenüber unschuldigen sind, so sind wir doch gefährlich für andere Piraten.“

Zur Antwort nickte ich einmal unbeholfen. In den Moment hörte ich mein Magen knurren. Und wie es schien nicht nur ich, denn wie aufs Stichwort gerufen sprang Sanji auf und begab sich auf den weg in die Kombüse so wie ich vermutete. Er kam mit einem superlecker aussehenden Essen wieder, was auch so schmeckte und roch! Einfach Himmlisch.

„Danke“ Sagte ich mit noch halb vollem Mund und schenkte dem Koch ein nettes lächeln was dieser prompt erwiderte.

Nachdem ich Sanji den nun leeren Teller wiedergab nahm Nami mich bei der Hand und führte mich in das Unterdeck. „Du solltest dich Ausruhen.“ Riet sie mir. „Ich habe dir auch schon was zum schlafen bereit gelegt.“ Bevor ich mich richtig bedanken konnte gingen wir durch eine breite Holztür hinter der sich der Schlafraum dieser Crew befand. Das Zimmer bestand weder aus Betten noch aus Matratzen wie ich gedacht hatte, sondern aus mehreren schlaff hängenden Matten.

Sie zeigte auf eine dieser und meinte dass es meine sei, in der ich schlafen könne. Nachdem sie mir ein paar Sachen gezeigt und erklärt hatte, verschwand sie wieder zu

den Anderen und lies mich alleine. Naja fast, denn als ich mich nun richtig umschaute bemerkte ich eine bereits besetzte Hängematte die ich zuvor wohl nicht registriert hatte. In dieser muss wohl Zorro schlafen von dem Luffy geredet hatte, dachte ich mir. Ob er schläft? Ich sollte leise sein.

Unter dieser Voraussetzung schlich ich mich so leise wie möglich zu meinem von Nami hergerichteten Schlafplatz und legte mich lautlos hinein. Nachdem ich meine Lieder schloss entschwand ich rasch in das Reich der Träume.

Sonnenstrahlen die durch eines der Bullaugen schienen weckten mich. Als mir langsam wieder die Erinnerungen an das Geschehen zurückkehrten bemerkte ich das Zorro nicht mehr in seiner Matte lag. Nicht weiter darüber nachdenkend schlüpfte ich mit einer geschickten Bewegung aus der meinen und lief schlaftrunken gegen ihn. Hoffentlich hatte ich ihn nicht geweckt dachte ich und wollte gerade leise an ihn vorbeihuschen als er genervt und leicht erbost nuschelte. „Kannst du nicht aufpassen Nami? Innerhalb von zwei Tagen das dritte Mal, wie schaffst du d...“

Er hatte sich nun umgedreht und schaute mir verwundert in meine schläfrigen Augen. Um wie aus einem bösen Traum zu erwachen schüttelte er sich kurz. „Was machst du hier?“ Fragte er mich. Irgendwie irritiert stotterte ich. „I-ich habe hier geschlafen.“